

24. Newsletter der Fakultät für Angewandte Gesundheits- und Sozialwissenschaften

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne möchten wir in unserem 24. Newsletter auf die erste Jahreshälfte 2026 zurückblicken und Sie über die Neuigkeiten an der Fakultät für Angewandte Gesundheits- und Sozialwissenschaften (GSW) informieren. Bei Rückfragen oder Anregungen kommen Sie gerne auf uns zu.

*Herzliche Grüße,
Prof. Dr. Thomas Hammerschmidt
Dekan der Fakultät GSW*

Kommende Veranstaltungen im Überblick

- **Bewerbungszeitraum für das Wintersemester 2026/27** noch bis 15. Juli 2026 (Studiengang Physiotherapie bis 1. Juli 2026)
[zur Bewerbung](#)
- **Ringvorlesung „KHVVG und KHAG - der Umbau der Krankenhauslandschaft aus der Perspektive eines Maximalversorgers“**
Dr. med. Tim Guderjahn (München Klinik gGmbH) am 1. Juli 2026
[zur Anmeldung](#)
- **Regelmäßige Informationsveranstaltungen (online) zu den Studiengängen**
Versorgungsforschung und -management (M.Sc.)
Pflegewissenschaft (B.Sc.)
- **Bewerbertag für den Studiengang Physiotherapie (B.Sc.)** am 19. Juni 2026 und am 31. Juli 2026
[zum Studiengang](#)



Verstärkung für die Fakultät GSW

Zum Sommersemester 2026 wurde **Angelika Seitz** als Professorin für Pflegewissenschaft mit Schwerpunkt Praxis-Theorie-Vernetzung berufen. Weiterhin durfte der Studiengang Pflegewissenschaft die beiden Lehrkräfte für besondere Aufgaben **Leopold Kardas** und **Ludwig Zeiser** begrüßen. Im Studiengang Physiotherapie wurde **Anette Sawellion-Zimmermann** als Lehrkraft für besondere Aufgaben ins Team aufgenommen. Mitte Juni nahm **Max Enzwieser** seine Tätigkeit als Studiengangskoordinator im Masterstudiengang Versorgungsforschung und -management auf.



Foto: Lukas Frank

Praxistag Schulsanitätsdienst: Campus Rosenheim wird zum Lernort für Erste Hilfe

Anlässlich des 15. Praxistags Schulsanitätsdienst der bayerischen Hilfsorganisationen reisten am 7. März rund 500 junge Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter aus ganz Bayern nach Rosenheim um ihr Wissen und ihre praktischen Fähigkeiten in der Ersten Hilfe zu vertiefen. In zahlreichen

Workshops trainierten sie zentrale Notfallmaßnahmen - von Wundversorgung und Knochenbrüchen über starke Blutungen bis hin zur Herz-Lungen-Wiederbelebung. Ergänzt wurde das Programm durch Einblicke in Rettungsdienst, Katastrophenschutz und mögliche Berufswege im Gesundheitswesen.

Für die Fakultät für Angewandte Gesundheits- und Sozialwissenschaften der TH Rosenheim markierte der Praxistag zugleich den Höhepunkt eines längeren gemeinsamen Projekts mit den bayerischen Hilfsorganisationen. Eingeladen hatte Professor Felix Höpfl der als Hochschullehrer und Ausbilder im Malteser Hilfsdienst zwei Workshops zu den Themen Vergiftungen und Sportverletzungen gestaltete. Die Veranstaltung wurde von der Vizepräsidentin der TH Rosenheim, Prof. Dr. Stephanie Kapitzka, mit einer motivierenden und wertschätzenden Ansprache eröffnet.

Der Praxistag zeigte eindrucksvoll, wie Hochschule, Schule und Ehrenamt zusammenwirken können. Professorinnen und Professoren brachten ihre Expertise ein, Hilfsorganisationen ihre praktische Erfahrung - und der Campus wurde für einen Tag zu einem lebendigen Lernort. Vor allem aber wurde sichtbar, wie groß das Engagement junger Menschen ist: Viele Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter übernehmen bereits Verantwortung für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler. Ihr Einsatz stärkt nicht nur die Sicherheit an Schulen, sondern auch Solidarität und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

[zum TV-Beitrag des RFO](#)

Studiengang Management in der Gesundheitswirtschaft



**Feierlicher Abschied an der TH Rosenheim:
45 neue Gesundheitsexperten starten durch**

Am Donnerstag den 30. April herrschte festliche Stimmung an der Technischen Hochschule Rosenheim. Insgesamt 45 Absolventinnen und Absolventen des

Studiengangs Management in der Gesundheitswirtschaft feierten den erfolgreichen Abschluss ihres Studiums. Gemeinsam mit ihren Angehörigen waren sie auf den Campus gekommen, um diesen wichtigen Meilenstein gebührend zu würdigen. Der Studiengangsleiter, Prof. Dr. Thomas Hammerschmidt, eröffnete die Feierlichkeit und begrüßte die Gäste herzlich. Impulse für den anstehenden Karriereweg lieferten erfahrene Gastrednerinnen aus der Praxis: Veronika Krause-Hauptenbuchner, Alumna des Studiengangs und heutige Senior Projektmanagerin der Klinik IT eG, teilte wertvolle Einblicke aus ihrem Berufsalltag. Judith Häusl, Direktorin der AOK Bayern Direktion Rosenheim, betonte die hohe Relevanz qualifizierter Fachkräfte für die moderne Gesundheitsbranche. Auch die Studierenden selbst kamen zu Wort. Die Semestersprecherin Katerina Glik und Semestersprecher Josef Krapf blickten in einer gemeinsamen Rede auf die vergangenen Studienjahre zurück. Für die passende musikalische Umrahmung des Festaktes sorgte die Band „PlusZwoa“, die das Publikum mit ihren Stücken begeisterte. Nach dem offiziellen Teil ging die Veranstaltung in einen gemütlichen Ausklang über. Bei Häppchen und Getränken nutzten die frischgebackenen Akademikerinnen und Akademiker die Gelegenheit, mit Familie, Freunden und Dozierenden auf ihren Erfolg anzustoßen und Abschied zu nehmen.



Lernen am echten Projekt: Angewandtes Projektmanagement

Im Wintersemester 2025/26 startete im MGW-Studiengang erstmals das Modul "Angewandtes Projektmanagement" - und das gleich mit einem echten Praxisprojekt, das den Studiengang selbst voranbringen soll.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Philipp Schloßer und Prof. Dr. Robert Ott erarbeiteten die Studierenden zunächst die zentralen Werkzeuge des Projektmanagements und wurden parallel dazu in ein konkretes, reales Projekt eingeführt, das sie über das gesamte Semester hinweg eigenverantwortlich durchführen. Der Auftrag kam von Studiengangsleiter Prof. Dr. Thomas Hammerschmidt und lautete: Entwicklung einer Marketingkampagne für den Studiengang MGW zur Steigerung der Bekanntheit, um mehr Studieninteressierte zu gewinnen. In Gruppen aufgeteilt erarbeiteten die Studierenden ein beeindruckendes Spektrum an Maßnahmen: Von Insta-Reels über Podcast-Folgen und einem Entwurf zur Neugestaltung der Website bis hin zu einem Konzept für eine Networking-Veranstaltung zwischen Studierenden, Alumni und Arbeitgebern.

Der Auftraggeber zeigte sich begeistert von der Qualität der Ergebnisse und ist gespannt wie sich die Bewerberzahlen im Studiengang entwickeln werden. Angewandtes Projektmanagement zeigt, wie praxisorientierte Hochschullehre aussehen kann: kein fiktives Fallbeispiel, sondern ein echter Auftrag mit echtem Mehrwert für den Studiengang.

[Lesen Sie hier weiter](#)
[Zum Podcast "Inside MGW"](#)



Hackathon zu Lernmythen im Modul: Wissenschaftliches Arbeiten in Theorie und Praxis

Im ersten Semester des Studiengangs Management in der Gesundheitswirtschaft fand am 16. Januar im Rahmen des Moduls „Wissenschaftliches Arbeiten in Theorie und Praxis“ ein ganztägiger Hackathon zum Thema Lernmythen statt. Eingeladen waren neben den MGW-Studierenden auch Studierende weiterer Studiengänge. Ziel des Formats war es, das Thema *wirksames und nachhaltiges Lernen* früh im Studium zu verankern und zugleich zentrale Konzepte wissenschaftlichen Arbeitens unmittelbar anzuwenden: systematische Recherche, kritische Quellenbewertung, saubere Argumentationslogik und evidenzbasierte Einordnung.

In sieben Teams analysierten 22 Studierende verbreitete Lernmythen – darunter die Lernpyramide, die 70-20-10-Regel oder die These von den Lerntypen. Jede Gruppe prüfte die wissenschaftliche Belastbarkeit der Grundaussage und entwickelte auf Basis aktueller Forschung alternative, empirisch fundierte Wirkmodelle. Zwei kurze Inputbausteine zur Posterstruktur sowie zu ausgewählten Lerntheorien rahmten die Arbeitsphasen. Ab dem frühen Nachmittag entstand eine Reihe anspruchsvoller wissenschaftlicher Poster, die im Stil eines Fachkongresses präsentiert wurden. Die Jury, bestehend aus Prof. Elena Hartl und Prof. Felix Höpfl, bewertete Fachlichkeit und Evidenzbezug, Argumentationslogik sowie Präsentation und Visualisierung.

Der Posterpreis 2026 ging an das Team "Gelb" (Malte Silling, Moritz Beckmann, Melisa Schmid) mit ihrem Beitrag zu "Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte", die insbesondere durch analytische Schärfe und klare Evidenzführung überzeugte. Der Hackathon verband in exemplarischer Weise Methodenkompetenz, kritisches Denken und Reflexion über das eigene Lernen – und setzte damit einen bewussten Akzent gleich zu Beginn des Studiums.

Exkursion der Studierenden zu MSD nach München

Am 23. April durfte das 4. Semester und der Pharma-Schwerpunkt des 6. Semesters gemeinsam mit Prof. Dr. Thomas Hammerschmidt auf Exkursion zur MSD Sharp & Dohme GmbH. MSD - eines der weltweit größten forschenden biopharmazeutischen Unternehmen - hat ein tolles Programm für die Studierenden organisiert. Viele Abteilungen stellten sich und ihre Tätigkeiten vor. Als Highlight waren noch einige MGW-Alumni dabei und beantworteten viele Fragen der Studierenden.



Studiengang Physiotherapie



Der Bewegung auf der Spur: Kleine Schritte mit großer Wirkung im Bayerischen Landeskriminalamt

Im Rahmen einer Versammlung der Menschen mit Behinderung im Bayerischen Landeskriminalamt am 22. April stand der diesjährige Gesundheitsschwerpunkt unter dem Motto „Der Bewegung auf der Spur: kleine Schritte mit großer Wirkung“. Rund 40 Teilnehmende setzten sich dabei mit der Bedeutung von Bewegung, Mobilität und Gesundheitsförderung im Alltag auseinander.

Die Eröffnungsrede und Begrüßung wurden von dem Polizeivizepräsidenten des Bayerischen Landeskriminalamtes, Guido Limmer und Elke Vetter, der Vertrauensperson der Menschen mit Behinderung gehalten. Anschließend gestalteten die Gastreferentinnen Prof. Dr. Bauer und Prof. Dr. Brandt aus dem Studiengang Physiotherapie der TH Rosenheim einen 45-minütigen Fachvortrag zum Thema „Der Bewegung auf der Spur: kleine Schritte mit großer Wirkung“. Im Mittelpunkt standen die positiven Effekte regelmäßiger Bewegung auf Gesundheit, Selbstständigkeit und Lebensqualität. Neben wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen zu Kraft, Gleichgewicht und Aktivität wurden alltagsnahe Strategien vorgestellt, wie bereits kleine Bewegungsimpulse langfristig einen großen Unterschied bei Menschen mit Behinderung machen können. Ergänzt wurde der Vortrag durch praktische Übungen für den Alltag und Zuhause.



Vorstellung von Atemtherapiegeräten

Im zweiten Semester beschäftigen sich die Physiotherapie-Studierenden intensiv mit der Atemtherapie. Dabei erhalten sie nicht nur theoretische Grundlagen, sondern auch praxisnahe Einblicke in verschiedene Behandlungsmethoden. Ein Highlight der Vorlesung war der Besuch von Frau Drews von der Firma Cegla am 4. Mai. Sie stellte Atemtherapiegeräte vor und erläuterte deren Einsatz in der Praxis.

Im Fokus stand dabei insbesondere das „RC Cornet“, ein Gerät zur Sekretmobilisation und Verbesserung der Atemfunktion. Die Studierenden konnten sich ein Bild von der Wirkweise und den Anwendungsmöglichkeiten machen. Durch die praktische Anwendung wurde das Verständnis für die Bedeutung der Atemtherapie im physiotherapeutischen Alltag vertieft. Der Besuch bot somit eine wertvolle Ergänzung zur Vorlesung und förderte den direkten Austausch zwischen Theorie und Praxis.



Studienabschlussfeier Physiotherapie

Am 13. Mai fand die Bachelorfeier des Studiengangs Physiotherapie an der THRO statt. Im feierlichen Rahmen wurden insgesamt 19 Absolventinnen und Absolventen verabschiedet und ihr erfolgreicher Studienabschluss gewürdigt.

Frau Prof. Dr. Ittlinger, Vizepräsidentin und Studiengangleiterin, gratulierte den Absolventinnen und Absolventen zu ihrem Abschluss und hob deren Engagement während des Studiums hervor. Magdalena Scharrer sprach stellvertretend für die Studierenden und blickte auf die gemeinsame Studienzeit zurück. Auch der Dekan der Fakultät für Angewandte Gesundheits- und Sozialwissenschaften, Professor Dr. Hammerschmidt, richtete persönliche Worte an die Absolventinnen und Absolventen. In seiner Rede beleuchtete er die Herausforderungen und Besonderheiten der Generation Z sowie die daraus entstehenden Chancen für die Physiotherapie. Ein besonderer Programmpunkt war der Beitrag der Alumna Andrea Kastl, die von ihrem persönlichen und beruflichen Werdegang nach dem Studium berichtete und den Absolventinnen und Absolventen Einblicke in die vielfältigen Möglichkeiten des Berufsalltags gab.

Für die musikalische Umrahmung sorgte die Band „34u“, die mit ihrer Darbietung maßgeblich zur besonderen Atmosphäre der Feier beitrug und die Veranstaltung zu einem Highlight machte. Im Mittelpunkt des Nachmittags standen die 19 Absolventinnen und Absolventen, die im Rahmen der Feier offiziell verabschiedet wurden und gemeinsam mit Familien, Freundinnen und Freunden sowie Lehrenden auf ihren erfolgreichen Studienabschluss anstoßen konnten. Herzlichen Glückwunsch!

Studiengang Pflegewissenschaft



Die Exkursionsgruppe mit Dr. med Peter Diel und der ANP Laura Baldussi

Exkursion zu akademisch hochqualifizierten Pflegerollen in der Schweiz

Studierende des 6. Semesters Pflegewissenschaft und Alumni Pflegewissenschaft hatten Ende April die Gelegenheit sogenannte Advanced Nursing Practitioners (ANP) in ihren hochspezialisierten Handlungsfeldern zu besuchen und deren Erfahrungen aus erster Hand zu erfahren. Eine ANP aus der Wirbelsäulenchirurgie des Sonnenhofspitals und eine ANP aus der Dermatologie des Inselspitals Bern stellten ihre Aufgabengebiete und Handlungsspielräume anschaulich vor. Ein Besuch an der FH Bern lieferte wertvolle Einblicke in das Schweizer Bildungs- und Gesundheitssystem. Abgerundet wurde die Exkursion mit einem Besuch im Bundeshaus in Bern zur Abstimmung der aktuellen Pflegeinitiative in der Schweiz.

Die Einblicke aus der Schweiz motivierten die Studierenden und Alumni für die anstehenden Herausforderungen im deutschen Gesundheitssystem, z. B. die Übernahme heilkundlicher Aufgaben oder die Weiterqualifizierung mit einem Master zur ANP. Organisiert wurde die spannende Exkursion von Prof. Dr. Marcel Sailer aus dem Studiengang Pflegewissenschaft. Begleitet wurde er durch Studiengangsleiterin Prof. Dr. Katharina Lüftl, Laborkoordinatorin Marie Klotzsche und Studiengangskoordinatorin Magdalena Schlosser, die wertvolle Anregungen für die Weiterentwicklung des Studienangebotes in Rosenheim mitnehmen konnten.

Der Dank der Gruppe gilt der Gastfreundschaft des Studiengangsleiters des Master ANP der FH Bern Prof. Dr. Christian Eissler und seinem engagierten Team!



Besuch der Bundestagsabgeordneten

Zum Jahresende 2025 besuchten Bundestagsabgeordnete Emmi Zeulner und Eva Faltner, Vorsitzende der LAG Bayern, die Fakultät für Angewandte Gesundheits- und Sozialwissenschaften, um sich über Chancen und Herausforderungen der hochschulischen Pflegeausbildung zu informieren. Dekan Prof. Dr. Thomas Hammerschmidt und Studiengangsleiterin Prof. Dr. Katharina Lüftl nutzten die Gelegenheit, zentrale Anliegen zur Akademisierung der Pflege zu diskutieren. Im Zentrum des Austauschs stand die Qualifizierung von Pflegefachpersonen (B.Sc.) für die eigenverantwortliche Übernahme heilkundlicher Aufgaben, die seit WiSe 2025/2026 im Studium stattfindet. Der Besuch zeigte eindrücklich, wie wichtig der Dialog zwischen Hochschule, Politik und Praxis ist, um die Rahmenbedingungen für die Pflege von morgen nachhaltig zu verbessern.

Foto: v.l.n.r. Prof. Dr. Lüftl, Emmi Zeulner, Prof. Dr. Hammerschmidt, Evi Faltner

Internationales

Aktuell werden Vorbereitungen zu Incomings von Pflegestudierenden der *German-Jordanian-University GJU* im Wintersemester 2026/27 in Kooperation mit den RoMed-Kliniken getroffen: Ab dem Wintersemester ist die Aufnahme von zunächst zwei Studierenden in einem Theorie- und einem anschließenden Praxissemester an den RoMed-Kliniken geplant. Ferner erfolgten erste Gespräche mit internationalen Pflegestudiengängen unter der Zielsetzung

eines Staff- und Student-Exchange mit der *SAMK Hochschule, Pori, Finnland*, sowie der *University West in Trollhättan, Schweden*.



Staatsexamen mit Traumnote 1,0 absolviert

Katarina Tumbas, Studierende im Studiengang Pflegewissenschaft (B.Sc.), hat in ihren Staatsexamensprüfungen die Gesamtnote von 1,0 erzielt. Das Staatsexamen setzt sich aus einer praktischen Prüfung, drei schriftlichen Prüfungen und einer mündlichen Prüfung zusammen. Besonders hervorzuheben ist, dass Frau Tumbas ihr Studium als alleinerziehende Mutter absolviert hat und deshalb mit besonderen Herausforderungen konfrontiert war. Wir gratulieren ihr sehr herzlich zu diesem großen Erfolg. Seit April 2026 ist Frau Tumbas in der Neurologie des RoMed-Klinikums Rosenheim als Pflegefachfrau (B.Sc.) tätig.



Kbo-Innovationspreis für Pflege-Absolventin

Alina Maier, Absolventin des Studiengangs Pflegewissenschaften an der Technischen Hochschule Rosenheim, wurde für ihre Bachelorarbeit mit dem Titel „Nicht-medikamentöse Maßnahmen zur Prävention von Rückfällen bei unipolaren Depressionen im stationären Setting – eine systematische Literaturrecherche“ mit dem 3. Platz des kbo-Innovationspreises in der Kategorie „Bachelorarbeiten“ ausgezeichnet. Der kbo-Innovationspreis prämiiert empirische und praxisbezogene Arbeiten mit Bezug zu Mental Health und Sozialpsychiatrie, die einen Beitrag zur verbesserten Versorgung von Menschen mit seelischen Erkrankungen versprechen. Alina Maier ist nach Abschluss ihres Studiums dem Träger ihrer praktischen Ausbildung, den Kliniken des Bezirks Oberbayern (kbo), treu geblieben und arbeitet auf der neurologischen Abteilung des kbo-Inn-Salzach-Klinikums in Wasserburg am Inn.

Foto: v.l. Dr. Mathias Weichselgärtner (kbo), Alina Maier, Pankraz Springer (kbo)

Kooperation mit dem Geschäftsbereich Personal der ksob Kliniken

Gemeinsam mit dem Geschäftsbereich Personal sowie der Personalentwicklung der ksob Kliniken entwickeln die Professoren Felix Höpfl, Robert Ott und Marcel Sailer studiengangübergreifend die Integration von Studierenden aus dem Studiengang Management in der Gesundheitswirtschaft und der Pflegewissenschaft in die strategische Personalentwicklung der ksob Kliniken weiter. Die Komplexität klinischer Führungsaufgaben profitieren von einer systematischen Verzahnung praxisnaher Personalentwicklungsmaßnahmen mit wissenschaftlichen Lehrformaten, wie sie im Rahmen des kooperativen Führungsforums aufgegriffen werden. Durch die Einbindung klinischer Expertinnen und Experten in hochschulische Lehrveranstaltungen gelingt es vice versa, aktuelle Bedarfe an Aufgabenprofilen und Kompetenzanforderungen unmittelbar in akademische Bildungsformate zu überführen. Das Führungsforum versteht sich dabei als interprofessioneller Lernraum, in dem evidenzbasiertes Managementwissen mit den realen Herausforderungen des Krankenhausmanagements in einen Dialog gebracht wird. Im weiteren Verlauf werden Entwicklungen von Microcredentials und beruflicher Anforderungsprofilen aufgegriffen, um eine inhaltlich-strukturelle Vertiefung der Praxiskooperation zu verfolgen.

Forum Berufliche Einmündung

Im Januar 2026 trafen sich alle Kooperationspartner im Studiengang Pflegewissenschaft zum Forum berufliche Einmündung. Der Fachtag wurde mit Impulsreferaten zur Übernahme heilkundlicher Tätigkeiten (HKÜ) von Prof. Dr. Katharina Lüftl und Herausforderungen im Onboarding akademischer Pflegefachpersonen von Prof. Dr. Marcel Sailer eröffnet. Im Anschluss präsentierten Kolleginnen und Kollegen der Pflegedirektionen und Pflegewissenschaft aktuelle Praxisentwicklungen zur digitalen Prozessdokumentation (kbo Wasserburg), zu lean hospital-Organisationsstruktur (ksob Wasserburg) und zur Exzellenzentwicklung in der Pflege (RoMed Rosenheim). Bezugnehmend auf die innovativen und beeindruckenden Praxisentwicklungen diskutierten die anwesenden Expertinnen und Experten anschließend gemeinsam die Rollen und Aufgaben akademischer Pflegefachpersonen.



Foto v.l.n.r.: Johannes Schreiber (KSOB), Daniela Wackerbauer (InnKlinikum), Annemarie DenkI (InnKlinikum), Susanne Steinigen (KSOB), Magdalena Duller, Vera Rosenauer, Regina Hartmetz (alle drei Schön-Klinik Vogtareuth), Thomas Auerbach (kbo Taufkirchen/Vils), Anna Collet (RoMed), Prof. Dr. Marcel Sailer (TH Rosenheim), Barbara Kurz (RoMed), Christian Hampel (kbo Taufkirchen/Vils), Patrick Glöckner (Schön-Klinik Vogtareuth), Prof. Dr. Katharina Lüftl (TH Rosenheim)

Studiengang Versorgungsforschung und -management



v.l.n.r.: Prof. Dr. Thomas Hammerschmidt & Prof. Felix Höpfl mit dem diesjährigen Sieger-Team

IDEENCamp im Maserstudiengang Versorgungsforschung und -management

Wenn ein Software Start-Up, die TH Rosenheim, eine Einrichtung der beiden großen Kirchen, eine große stationäre Reha-Einrichtung und das RoMed Klinikum mit 24 Masterstudierenden des Studienganges Versorgungsforschung und -management zusammenkommen - dann ist wieder IDEENCamp. Am Freitag, 8. und Samstag, 9. Mai waren wir im Stellwerk18 in Rosenheim, dem digitalen Gründerzentrum der Region, zu Gast. In dieser von Kreativität durchdrungenen Umgebung entwickelten die Studierenden kreative Lösungskonzepte für die Challenges unserer Partner. Entworfen und erfolgreich präsentiert wurde:

- ein Katastrophendashboard zur Steigerung der Resilienz im Krisenfall
- ein Positionierungs- und Finanzierungskonzept für eine Einrichtung der therapeutischen Nothilfe
- ein Einsatzkonzept für einen Kommunikationsroboter im Beratungsumfeld
- ein Marktzugangskonzept für ein innovatives Führungsinformationssystem in der Pflege
- ein Kooperations- und Vernetzungswerkzeug für die akademische Welt mit der Gesundheitswirtschaft

Die Jury, bestehend aus Prof. Dr. Michaela Schunk, Prof. Dr. Thomas Hammerschmidt und Prof. Felix Höpfl (zugleich Moderator des Moduls), kürten nach einem beeindruckenden Pitch-Battle das Team "RoMed" zum Sieger. Das Katastrophendashboard war ein innovativer und hilfreicher Beitrag für die Resilienz des RoMed Klinikums in Krisensituationen und der Pitch war mutig und auf den Punkt. Die Siegergruppe darf sich als Team in den Escape Raum Rosenheim einsperren lassen und erneut Mut, Kreativität und Lösungsorientierung unter Zeitdruck beweisen - denn das können sie schon sehr gut.

Die Rückmeldungen aller Beteiligten waren rundweg positiv und anstrengende, aber auch erfüllende Projektstage konnten bei Sonnenschein in einem Eiscafé abgeschlossen werden. Bis nächstes Jahr, wenn es wieder heißt: IDEENCamp!

Forschung

Bridges4RO

Building Bridges: Kohäsive Hochschulcommunity@THRO



Foto: Max Baudrexl

Gemeinsam Hochschule gestalten: Bridges4RO gestartet

Im Wintersemester 2025/26 ist das Forschungsprojekt Bridges4RO – Building Bridges: Kohäsive Hochschulcommunity@THRO gestartet. Ziel ist es, das soziale Miteinander nachhaltig zu stärken und bestehende Angebote für Austausch, Teilhabe und Begegnung weiterzuentwickeln. Das Projektteam ist inzwischen nahezu vollständig an Bord und arbeitet fakultätsübergreifend an der Umsetzung. Eine starke Hochschulgemeinschaft ist mehr als ein soziales Ziel: Sie steigert Studienerfolg, persönliche Motivation und Innovationskraft. Studienabbruchsquoten können reduziert werden. Auch Mitarbeitende der Hochschule profitieren durch besseren Austausch, stärkere Vernetzung und Zufriedenheit. Besonders im Zuge zunehmender Internationalisierung gewinnt eine offene und gut vernetzte Campus-Kultur an Bedeutung. Auch an der TH Rosenheim zeigt sich Handlungsbedarf: Nicht nur internationale Studierende berichten von Herausforderungen beim Ankommen und Anschlussfinden. Ähnliche Erfahrungen machen Studierende, die aus anderen Bundesländern nach Rosenheim ziehen, sowie Studierende mit besonderen Bedürfnissen. Der Anstieg internationaler Studierender um 73% von WS 2022/23 auf WS 2023/24 verdeutlicht zusätzlich die Dynamik dieser Entwicklung.

Was passiert im Forschungsprojekt

Bridges4RO verfolgt einen partizipativen und praxisnahen Ansatz. Geplant sind:

- Eine hochschulweite Umfrage zur Bestandsaufnahme
- Entwicklung neuer Ideen für Zugang, Partizipation und gute Bildung
- Umsetzung und Erprobung von Prototypen im Hochschulalltag
- Kontinuierliche Evaluation und Weiterentwicklung auf Basis von Feedback

Interdisziplinäres Projektteam

Die Projektleitung liegt bei Prof. Dr. Sabine Ittlinger und Dr. Ulrike Fettke.

In drei Themenfeldern arbeiten Teams fakultätsübergreifend zusammen:

Zugang zur Hochschulgemeinschaft: Prof. Dr. Carolin Fleischmann & Prof. Dr. Birgit Naumer

Partizipationskultur: Prof. Dr. Elisabeth Wildmoser & Dr. Ulrike Fettke

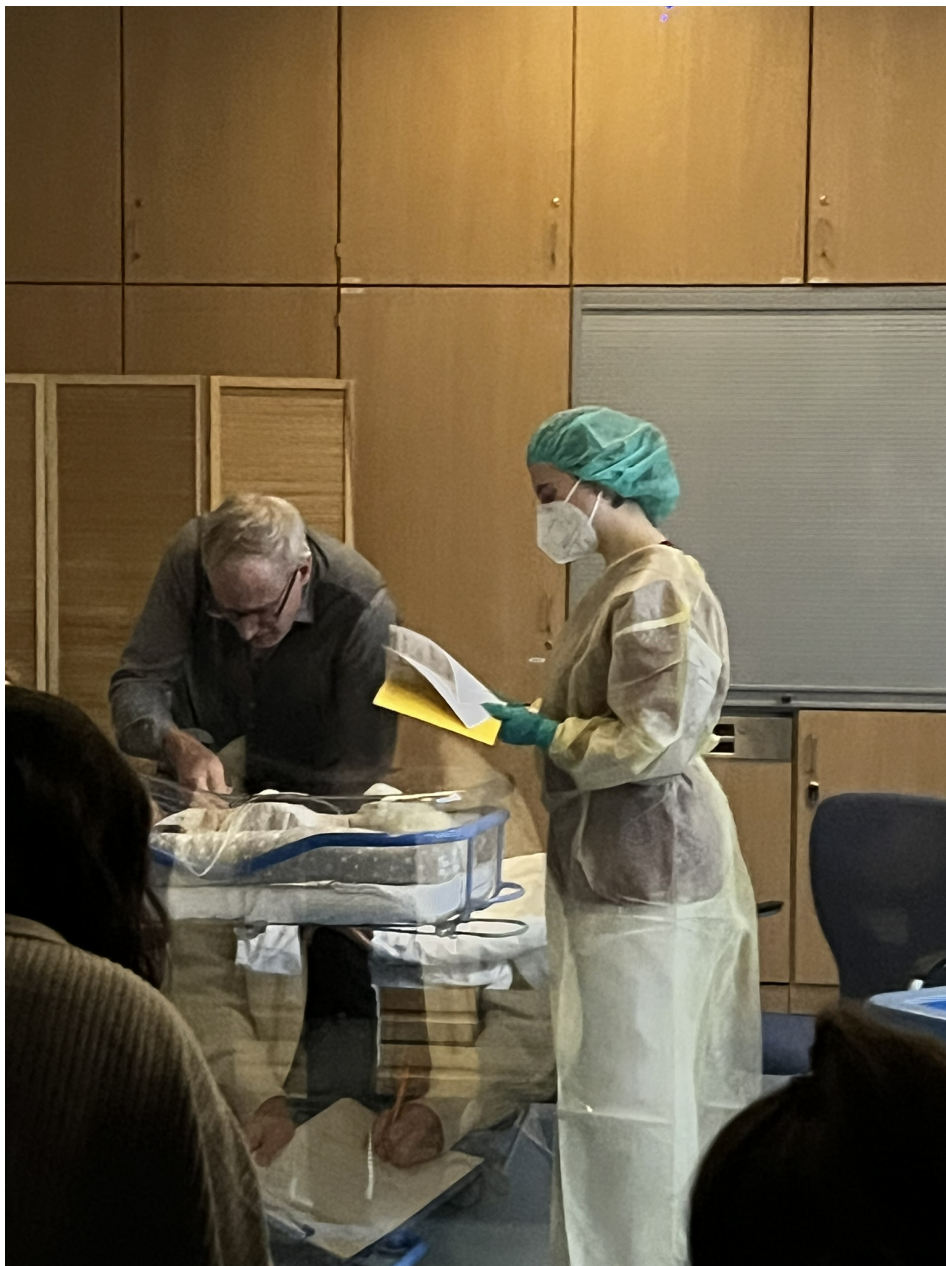
Bildungsgüte & Digitalisierung der Lehre: Prof. Dr. Sandra Bley, Prof. Dr. Claudia Schäfle, Prof. Dr. Silke Stanzel, Prof. Dr. Alp Aslan, Prof. Dr. Birgit Naumer

Ein hochschulweites Gremium aus Studierenden, Lehrenden, Mitarbeitenden und Hochschulleitung begleitet das Projekt. Eine Auflistung aller Beteiligten findet sich auf der digitalen [Projektseite](#)

Ideen sind willkommen!

Studierende und wissenschaftliche Mitarbeitende sind herzlich eingeladen, sich jederzeit einzubringen und die Hochschulcommunity aktiv mitzugestalten.

PAula



Pilotierung im Projekt PAula

Im Rahmen des zwei Jahre umfassenden Verbundprojektes *PAula* der TH Rosenheim (Prof. Dr. Katharina Lüftl), der KSH München (Prof. Dr. Andrea Kerres) und der OTH Regensburg (Prof. Dr. Christiane Wissing) werden von Januar 2025 bis Dezember 2026 im Auftrag des StMGP Skillslabszenarien für das simulationsbasierte Lernen in der generalistischen Pflegeausbildung entwickelt. Im Fokus stehen die Settings der pädiatrischen, der ambulanten und der stationären Langzeitpflege.

Am 30. Januar 2026 fand hierfür im Skills- und Simulationslabor Pflegewissenschaft die Pilotierung ausgewählter Szenarien statt. Auszubildende und Praxisanleitende aus der Region sowie aus München erprobten die Szenarien im Realbetrieb und evaluierten diese schriftlich sowie im Rahmen von Gruppendiskussionen. Auf Grundlage der Ergebnisse werden die Szenarien weiterentwickelt, um sie praxisorientiert und handhabbar zu gestalten.

Forschungsschwerpunkt PARTICIPATE



Fr. Prof. Solf-Leipold
Bereich: Soziale Arbeit



Fr. Prof. Dr. Schunk
Bereich: Versorgungsforschung



Hr. Prof. Dr. Sailer
Bereich: Pflege

Inhaltliche und personelle Weiterentwicklung

Die Phase der Pflegebedürftigkeit ist sowohl für pflegebedürftige Menschen als auch für ihre An- und Zugehörigen mit vielen Übergängen verbunden. Dabei handelt es sich um Situationen, in denen akut Versorgungsbedarf entsteht und komplexe Versorgungsentscheidungen zu treffen und zu organisieren sind. Der Forschungsschwerpunkt **PARTICIPATE** verfolgt das Ziel, interdisziplinäre Expertise für die Verbesserung von Übergängen und die Prävention von Übergangsrisiken zu bündeln und zu vertiefen. Nun erweitert der Forschungsschwerpunkt sein inhaltliches Profil: Künftig stehen nicht mehr ausschließlich Übergänge im Kontext von Pflegebedürftigkeit im Fokus, sondern auch sich verändernde Lebenssituationen im Zusammenhang mit Krankheit und Altern. Damit rücken Übergänge in früheren Lebensphasen mit in den Mittelpunkt der Forschung.

Mit dieser Weiterentwicklung stärkt PARTICIPATE zugleich seinen interdisziplinären Ansatz. Neu im Forschungsschwerpunkt engagieren sich Prof. Dr. Marcel Sailer (Pflegewissenschaft), Prof. Dr. Michaela Schunk (Versorgungsforschung und Public Health) und Prof. Barbara Solf-Leipold (Sozialarbeitswissenschaft, Partizipation und Sozialraumorientierung). Wir freuen uns sehr darüber und heißen die neuen Teammitglieder herzlich willkommen!



Starke Partner für die nächste Projektphase von PARTICIPATE-NH

Der Übergang in ein Pflegeheim ist für viele ältere Menschen und ihre Angehörigen eine große Herausforderung. Genau hier setzte das erste Modellprojekt des Forschungsschwerpunkts PARTICIPATE-NH (2021–2025) an: Es entwickelte eine Beratungsintervention, die die Teilhabe der Betroffenen stärkt und Angehörige in der Planung und während dem Übergangsprozess entlastet – mit vielversprechenden Ergebnissen aus der Pilotphase.

Nun geht es in die nächste Runde: Im Januar 2026 tauschten sich die Universität Heidelberg, die TH Rosenheim und der MD Bayern zur Planung eines Folgeprojekts aus. Ziel ist eine multizentrische Studie, in der die Wirksamkeit der Intervention umfassend geprüft wird. Auch gesetzliche Krankenkassen sollen künftig eingebunden werden.

An dem Treffen nahmen Prof. Dr. Martin Müller und Julia Starman (Universität Heidelberg), Marinus Lemhöfer (Leiter Begutachtung und Qualität Pflege, Region Nord, MD Bayern) sowie Prof. Dr. Katharina Lüftl (Sprecherin des Forschungsschwerpunkts PARTICIPATE) und Stefanie Skudlik (Doktorandin im Projekt PARTICIPATE-NH; Koordinatorin des Forschungsschwerpunkts) teil.

Foto: v.l.n.r. Julia Starmann (Uni Heidelberg), Prof. Dr. Katharina Lüftl (THRO), Marinus Lemhöfer (MD Bayern), Steffi Skudlik (THRO), Prof. Dr. Marin Müller (Uni Heidelberg)

Forschungsschwerpunkt PARTICIPATE tritt Verein "Pro Senioren" bei

In verschiedenen Projekten hat der Forschungsschwerpunkt PARTICIPATE von der engen Zusammenarbeit mit dem Verein **Pro Senioren** profitiert und so zum Beispiel Zugang zu Zielgruppen seiner Arbeit gewonnen. Nun ist PARTICIPATE auch offiziell Vereinsmitglied geworden. Ziel ist es, im Netzwerk Pro-Senioren Rosenheim mit lokalen Einrichtungen in Verbindung zu kommen, um z.B. Versorgungsprobleme zu identifizieren oder Forschungsergebnisse gezielt in die regionale Versorgungspraxis übertragen zu können. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!



Foto: v.l.n.r. Prof. Dr. Thomas Hammerschmidt (Dekan Fakultät GSW), Prof. Dr. Katharina Lüftl (Sprecherin Forschungsschwerpunkt PARTICIPATE), Jochen Faßhauer (Erster Vorsitzender Pro Senioren), Renate Ullrich (Koordinationsstelle Pro Senioren), Christina Heldt (wiss. Mitarbeiterin Forschungsschwerpunkt PARTICIPATE)



Vorträge und Workshop bei der Veranstaltung Pflege. Zukunft. Oberland

Am 21. Mai fand am Bosch Collaboration Campus Holzkirchen eine von der Regionalentwicklung Oberland mit Prof. Dr. Marcel Sailer geplante Veranstaltung statt, bei der innovative Versorgungskonzepte und -kooperationen für eine tragfähige Pflegeversorgung in den Regionen Miesbach und Bad Tölz diskutiert wurden. Prof. Dr. Sailer referierte über Assistenztechnologien in der Lebenswelt Pflegebedürftiger und ihren An- und Zugehörigen und stellte ausgewählte technische Assistenzsysteme als Anschauungsmaterial zur Verfügung. Prof. Dr. Katharina Lüftl stellte mit Christina Heldt, wiss. Mitarbeiterin im Forschungsschwerpunkt Participate, die in Stadt und Landkreis Rosenheim sowie im Inntal mit der Praxis entwickelten Projekte **Prev-It** und **PAsst** vor. Beide dienen der Primär- und Sekundärprävention von Risiken, die mit Übergängen in die Pflegebedürftigkeit verbunden sein können. In Kooperation mit Juliane Thalhuber vom Pflegestützpunkt Miesbach wurde nachmittags ein Workshop angeboten, bei dem Voraussetzungen dafür erarbeitet wurden, dass Pflegeberatung ihre wichtigen präventiven Potenziale entfalten kann.

Foto: v.l.n.r. Prof. Dr. Sailer (THRO), Prof. Dr. Katharina Lüftl (THRO), Juliane Thalhuber (Pflegestützpunkt Miesbach), Christina Heldt (THRO)

Veranstaltung „Beratung im Fokus“

Am 21. April begrüßte der Forschungsschwerpunkt seine regionalen Praxispartner zur Präsentation und Diskussion von Erkenntnissen aus drei gemeinsam durchgeführten Forschungsprojekten. Diese befassten sich mit dem Übergang von pflegenden Angehörigen in Pflegesituationen (Projekt PAsst), dem Übergang pflegebedürftiger Personen in die häusliche Unterversorgung bei krankheitsbedingtem Wegfall pflegender Angehöriger (Projekt Prev-It) und dem Übergang aus der Häuslichkeit in das Pflegeheim (Projekt Participate NH). In allen drei Projekten zeigten sich Beratungsinterventionen als zentrale Verbesserungsinstrumente. Konzipiert

und erprobt wurden Ansätze der Peer-Beratung und der Beratung durch Fachpersonen wie z.B. Pflegeberatende, ambulante Pflegedienste oder eine Community Health Nurse.

Im großen Rathaussaal der Stadt Rosenheim kamen VertreterInnen der kommunalen Verwaltung und kommunaler Träger der Pflegeversorgung sowie des Gesundheitswesens zusammen, tauschten sich über die erprobten Ansätze sowie die Pilotierungserfahrungen aus und zogen Schlussfolgerungen für Folgeprojekte. Prof. Dr. Katharina Lüftl nahm dabei die Gelegenheit wahr, ihren herzlichen Dank für die verlässliche und gute Kooperation auszusprechen und honorierte dabei insbesondere die Zeitressourcen, die in der Praxis für die Rekrutierung von Projektteilnehmenden, InterviewpartnerInnen und ProbandInnen aufgebracht werden. Ein besonderer Dank galt dabei dem Christlichen Sozialwerk Degerndorf-Brannenburg-Flintsbach e.V., Projektpartner im Projekt PASst, und den ehrenamtlichen Peer-Beratenden, die für die Präventionsarbeit mit pflegenden Angehörigen gewonnen werden konnte (s. *Foto re*).

zum TV-Beitrag des RFO



Foto: Prof. Dr. Katharina Lüftl (li) und Christina Heldt (re) stellen Projektergebnisse zur Diskussion

Foto: v.l.n.r. Prof. Dr. Katharina Lüftl, Manfred Müller, Ulrike Hanekamp, Inge Ilgenfritz, Lena Wöckel (ehrenamtliche Peer-Beratende und Mitwirkende am Projekt PAsst)

PPPS Preventing Praxis Shocks for Students and Patients



Entwicklung eines neuen Lehr-Lernkonzepts

Im Projekt „Preventing Praxis Shocks for Students and Patients (PPPS)“ wird im Studiengang Physiotherapie der TH Rosenheim ein neues Lehr-Lernkonzept entwickelt. Ziel ist es, Studierende gezielt auf die physiotherapeutische Behandlung im häuslichen Umfeld vorzubereiten und gleichzeitig den Übergang von Patientinnen und Patienten aus dem Krankenhaus in die eigene Häuslichkeit zu erleichtern. Hintergrund ist, dass sich die physiotherapeutische Versorgung im eigenen Zuhause deutlich von der Behandlung in einer Klinik oder Praxis unterscheidet. Insbesondere der Übergang aus dem Krankenhaus nach Hause stellt für viele PatientInnen eine sensible Phase dar: Häufig treffen dort erstmals die Anforderungen des Alltags auf bestehende funktionelle Einschränkungen, etwa wenn gewohnte Bewegungen unter realen häuslichen

Bedingungen nicht wie erwartet umgesetzt werden können. Neben fachlichen Anforderungen gewinnen daher Aspekte wie die Kommunikation mit Angehörigen, organisatorische Rahmenbedingungen sowie die individuelle Wohnsituation der PatientInnen an Bedeutung. Für Studierende stellt dieser Kontextwechsel häufig eine besondere Herausforderung dar. Das im Projekt entwickelte Konzept kombiniert daher gezielt theoretische Vorbereitung mit praktischen Erfahrungen. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Frage, wie PatientInnen bereits im klinischen Setting besser auf die Anforderungen im häuslichen Umfeld vorbereitet werden können, beispielsweise durch eine frühzeitige Auseinandersetzung mit realen Alltagssituationen sowie durch die Entwicklung möglichst alltagsnaher Strategien für die Zeit nach der Entlassung.

Im Wintersemester 2025/26 wurde das Konzept erstmals im Rahmen des Praxissemesters umgesetzt. Die Studierenden setzten sich schrittweise mit den Besonderheiten von Hausbesuchen auseinander, reflektierten ihre eigenen Erfahrungen und bearbeiteten typische Situationen, etwa im Umgang mit PatientInnen und Angehörigen sowie bei organisatorischen und hygienischen Fragestellungen. Um das Projekt erfolgreich umsetzen zu können, haben wir im Austausch mit bereits bestehenden Praxispartnern Möglichkeiten dieser Zusammenarbeit eruiert. Erste Rückmeldungen zeigen, dass insbesondere die Verzahnung von praktischer Erfahrung und vorbereitendem Unterricht dazu beiträgt, Unsicherheiten abzubauen und ein differenzierteres Verständnis für die Versorgung im häuslichen Umfeld zu entwickeln. Auch aus Patientenperspektive wird die Behandlung im eigenen Zuhause überwiegend positiv bewertet, da sie alltagsnah ist und häufig eine intensivere therapeutische Beziehung ermöglicht. Gleichzeitig zeigen sich weiterhin strukturelle Herausforderungen, etwa bei der Organisation und Verfügbarkeit von Hausbesuchen. Neben einer Befragung von ExpertInnen und Dozierenden, werden Interviews mit Studierenden sowie mit PatientInnen durchgeführt. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Weiterentwicklung des Lehr-Lernkonzepts ein, das im Wintersemester 2026/27 erneut umgesetzt werden soll. Langfristig zielt das Projekt darauf ab, die physiotherapeutische Versorgung im häuslichen Umfeld stärker und nachhaltiger in der Ausbildung zu verankern.

SARO

Sozialraumorientierte Hilfen im Alter in Rosenheim

Wissenschaftliche Begleitung des Modellprojekts „Sozialraumorientierte Hilfen im Alter“ in Rosenheim gestartet

Der demografische Wandel stellt Kommunen und Pflegesysteme vor wachsende Herausforderungen, denen die Stadt Rosenheim durch das Projekt „Sozialraumorientierte Hilfen im Alter“ zu begegnen versucht. Um die möglichen Auswirkungen auf betroffene Akteure zu analysieren, hat am 1. Mai die wissenschaftliche Evaluation des laufenden Modellprojekts seitens der TH Rosenheim begonnen.

Selbstbestimmt leben im eigenen Zuhause

Das übergeordnete Ziel des Projekts ist es, ältere Menschen dabei zu unterstützen, ein selbstbestimmtes Leben nach ihren eigenen Wünschen zu führen und möglichst lange in gewohnter Umgebung wohnen zu bleiben. Ein zentraler Baustein ist hierbei die Aufteilung der Stadt Rosenheim in drei

Sozialräume und die Kooperation der verschiedenen Träger: Caritas, Diakonie und Startklar stellen in den jeweiligen Gebieten Sozialraumlotsinnen, die gemeinsam mit den Älteren individuelle Unterstützungsarrangements erarbeiten. Als erste Ansprechpartnerinnen für Seniorinnen und Senioren sichern die Lotsinnen eine bessere Verfügbarkeit und Nutzung bestehender Hilfsangebote und aktivieren zugleich die eigenen Ressourcen der Betroffenen. Das Besondere an diesem Ansatz: Konzepte aus 20 Jahren Kinder- und Jugendhilfe (nach Prof. Hinte) werden hierbei auf die Altenhilfe übertragen.

Evaluation für eine nachhaltige Zukunft

Die wissenschaftliche Begleitung durch das Projektteam der Technischen Hochschule ist auf zwei Jahre angelegt. Ziel ist es, die Effekte des Modellprojekts unter den gegebenen Bedingungen zu analysieren und die Erkenntnisse auch anderen Kommunen zugänglich zu machen. Die Ergebnisse können zudem eine belastbare Grundlage für die Entscheidung über eine dauerhafte Fortführung des Projekts schaffen. Darüber hinaus werden tragfähige Möglichkeiten der künftigen Finanzierung ausgelotet.

Wir freuen uns auf ein spannendes Projekt und die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Für Fragen sind wir jederzeit ansprechbar!

Das Projekt wird vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention (StMGP) gefördert. Das Projektteam setzt sich zusammen aus:



v.l.n.r.: Prof. Dr. Michaela Schunk, Prof. Dr. Robert Ott, Stephanie Groß, M.Sc., Michael Huber, M.Sc.

Publikationen und Vorträge

Vorträge, Posterpräsentationen und Workshops

Sailer, M. (25.11.2025): Assistenztechnologien in der Lebenswelt Pflegebedürftiger – Digitale Kompetenzen Lehren. Landeskompentenzentrum Pflege & Digitalisierung Baden-Württemberg, Fortbildung für Lehrende in den Pflegeberufen, Stuttgart

Höpfl, F. (04.12.2026): Pen & Paper - AI Training: KI spielerisch begreifen. Dienstbesprechung der Schulleiterinnen und Schulleiter an Gymnasien in Oberbayern-West, Schloss Hirschberg

Plechinger, O.; **Bauer, P.**; **Schunk, M.**; Schlutt, M.; Jahn, K., Bergmann, J.; **Egger, M.** (04.12.2025): Einflussfaktoren auf die Meilensteinerreichung bei Personen nach chronisch kritischer Erkrankung während der neurologischen

Frührehabilitation. Deutsche Gesellschaft für Neurorehabilitation, Gemeinsame Jahrestagung der D-A-CH Tagung, Freiburg

Pott, C.; Bauer, P.; Dreischulte, T.; Leonhardt, D.; Fegl, M.; Koller, D. (05.12.2025): Ambulante interprofessionelle Diagnostik der außerhäuslichen gehbezogenen Teilhabe von Personen nach Schlaganfall PARTICIPATE-MOB – Integratives Review. Deutsche Gesellschaft für Neurologische Rehabilitation, D-A-CH Tagung, Freiburg

Lüftl, K. (30.01.2026): Heilkundeübertragung für Pflegefachpersonen (B.Sc.). Rückblick, aktueller Stand und Chancen. Vortrag beim Forum Berufliche Einmündung des Studiengangs Pflegewissenschaft (B.Sc.), TH Rosenheim

Sailer, M. (03.02.2026): Onboarding und Entwicklungsperspektiven. MAIK Update Strategietage zur Außerklinischen Intensivversorgung, Hamburg

Sailer, M. (04.02.2026): Assistenztechnologien in der Lebenswelt Pflegebedürftiger – Implikationen für die Entwicklung digitaler Kompetenzen. MAIK Update Strategietage zur Außerklinischen Intensivversorgung, Hamburg

Sailer, M. (04.02.2026): Podiumsdiskussion zum Befugnisenerweiterungs- und Entbürokratisierungsgesetz BEEG für Pflegefachpersonen mit Simone Borchardt, MdB, Gesundheitspolitische Sprecherin der CDU. MAIK Update Strategietage zur Außerklinischen Intensivversorgung, Hamburg

Bergmann, J.; Stanger, L.; **Bauer, P.;** Jahn, K. (25.02.2026): Zusammenhang von Retropulsion, Sturzrisiko und Sturzangst bei Personen mit Parkinson: eine prospektive Querschnittsstudie. Posterpräsentation am Kongress der deutschen Gesellschaft für Neurorehabilitation, Augsburg

Sailer, M. (19.03.2026): Digital Leadership, Führungsforum der ksob Kliniken, Ksob Klinikum Traunstein

Höpfl, F. (26.03.2026): Keynote: Künstliche Intelligenz als Hilfsmittel der Führung. Dienstbesprechung der Schulleiterinnen und Schulleiter der Gymnasien München, Herrsching

Lüftl, K.; Skudlik, S.; Heldt, C. (21.04.2026): Beratung im Fokus. Ergebnisse und Learnings aus Beratungsprojekten. Veranstaltung für Praxis-Kooperationspartner des FSP Participate, Rathaussaal Rosenheim

Brandt, H.; Bauer, P. (22.04.2026): Der Bewegung auf der Spur: Kleine Schritte mit großer Wirkung. Bayerischen Landeskriminalamt München

Höpfl, F. (23.04.2026): Führung zwischen System und Gesellschaft – Gesundheitsversorgung im Wandel, Führungsforum, Kliniken Südostbayern AG (KSOB), Traunstein

Lüftl K. (13.05.2026): Heilkundeübertragung in der hochschulischen Pflegeausbildung. Vortrag beim Tag der Pflegenden. Pflegefachtagung des DBfK Südost, München

Lüftl, K.; Heldt, C. (21.05.2026): Präventionskonzepte für die häusliche Versorgung, Beispiele aus Forschungsprojekten der TH Rosenheim. Pflege. Zukunft. Oberland. Pflegefachtag 2026, Bosch Collaboration Campus Holzkirchen

Sailer, M. (21.05.2026): Assistierende Technologien in der Lebenswelt von Pflegebedürftigen und ihren An- und Zugehörigen. Pflege. Zukunft. Oberland.

Publikation

Sailer, M., Fischer, A. S., Kaiser, S., Münzing, A., & Schmachtel, M. J. (2026): First Insights in Video-Based Patient Monitoring in the Long-Time Care Setting. In N. Wickramasinghe & R. Gibbings (Eds.), Responsible Analytics for Superior Health Quality Outcomes (pp. 201-224). IGI Global Scientific Publishing. doi.org/10.4018/979-8-3373-2545-3.ch008

Höpfel, F. (2026): Trust and anxiety as primary drivers of digital health acceptance in multiple sclerosis: toward an extended disease-specific technology acceptance model. In Front. Digit. Health , 13. März 2026. Abschnitt Menschliche Faktoren und digitale Gesundheit. Band 8 - 2026. doi.org/10.3389/fdgth.2026.1763329

Hammerschmidt, T., Nitzl, T., & **Robert, S.** (2026): Einfluss der Änderung der AMNOG-Leitplanken durch das GKV-FinStG auf die Nutzenbewertungen des G-BA. Das Gesundheitswesen. doi.org/10.1055/a-2823-6449

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).

Technische Hochschule Rosenheim
Fakultät für Angewandte Gesundheits- und Sozialwissenschaften
Hochschulstraße 1
83024 Rosenheim
Deutschland

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.